

5.

Fire Lion

Lange war es her, seit Fire Lion den Diamantenturm betreten hatte. Das riesige Wahrzeichen der Stadt war nicht nur der größte und höchste Turm der Stadt sondern auch der Sitz des Rates. Kein anderer Turm maß auch nur die Hälfte dieses Meisterwerks einhörnischer Baukunst.

Aus Diamant bestand der Turm zwar nicht ganz, es war mehr ein Kristall, der aus dem Boden wuchs, dennoch befand sich dort der größte Diamant, der im gesamten bekannten Gebiet zu finden war. Diamanten haben eine besondere Bedeutung für Einhörner, so selten und wertvoll sie auch waren, so dringlich wurden sie gebraucht. Denn sie speicherten Magie, so viel, dass ein einzelnes Einhorn sein Leben lang Magie abgeben müsste um einen von ihnen aufzufüllen. Der Sternendiamant, wie man ihn getauft hatte, kümmerte sich um gleich drei Dinge:

1. Sorgte er durch ein paar Banne für die Stabilität der Turmes
2. Hielt er das Schutzschild, welches die Stadt vor plötzlichen Angriffen der Pegasi schützte, instand und
3. Sorgte er für den Wechsel von Tag und Nacht.

Ohne den Diamanten würde alles in sich zusammenstürzen.

Natürlich reichte die Magie nicht für immer, sie wurde täglich erneuert, eine Aufgabe, die dem Adel zusprach, der ja bekanntlich die größten magischen Kräfte und wesentlich mehr Energie als die gemeinen Ponys hatte.

Die Kontrolle über den Diamanten wurde fünfzehn Einhörnern übertragen, den dreizehn Ratsmitgliedern, dem Heerführer (ihm) und dem Diamantenwächter.

Schon von hier aus spürte er ihn pulsieren.

Als die Augen schloss und sich ganz auf den Teil seines Bewusstseins konzentrierte, war es, als ob der Diamant direkt vor ihm schweben würde.

Aus Gewohnheit überprüfte Lion, die Energiereserven, das Schutzschild, die Grenzen zu den Territorien der Pegasi und Erdponys, die Stabilität des Turmes und den Stand der Sonne.

Alles so wie immer. Obwohl er wusste, dass sich nichts änderte, beruhigte es ihn doch immer zu wissen, dass die Welt nicht aus dem Ruder lief.

Fire Lion blieb nicht lange stehen, schließlich er hatte noch etwas zu tun.

Er schritt durch das Eingangsportal, welches von kristallinen Drachen bewacht wurde, die übrigens so groß waren wie echte. Sie sahen so echt aus mit ihren Schuppen, den spitzen Zähnen und Klauen, dass erzählt wird, man hätte sie lebend in Kristall eingeschlossen.

Die Flammen, die sie speiten bildeten riesige Flügeltüren. Hauchdünn, wie der Wind, der gerade vorbei brauste, und dennoch so stark, dass sie einem Ansturm standhalten konnten.

Und schon wieder ließ er sich ablenken, Lion schüttelte den Kopf, um sich von allem

loszureißen.

Ein kastanienbraunes Pony erwartete ihn in der Lobby auf ihn.

„Der Rat ist ungeduldig, es ist von dringender Wichtigkeit, dass sie mir folgen.“

Dringende Wichtigkeit, und dann lassen sie einen wieder eine halbe Stunde warten, aber er sagte nichts.

Wieder einmal wurde ihm vorgeführt, wie nervig es war überdurchschnittlich groß und gleichzeitig eine auffällige Fellfarbe zu haben, denn plötzlich wurde es in dem Saal still. Vorher herrschte rege Betriebsamkeit von gut 50 Ponys, die sich locker unterhalten hatten, doch jetzt hätte man hören können, wie eine Nadel zu Boden fällt. Schnell bemühte sich Lion um Haltung und ein entschuldigendes Lächeln, was ihm, so glaubte er nicht recht gelang, denn die Ponys starrten ihn immer noch irritiert an. Um der ganzen Situation zu entfliehen eilte er hinter dem Kastanien-Pony her. Nicht zu schnell, als ob er weglaufen würde, aber zielstrebig genug um in Eile zu wirken.

Erst als sie es um die Ecke geschafft haben atmete er auf und ließ den Kopf zu Boden sinken, wodurch er sich augenblicklich entspannte.

Darauf hatte man ihn nicht vorbereitet gehabt, als er vor einem Jahr sein Amt antritt. Reden vor einer riesigen Menge? - kein Problem, Kriegsführung und Taktik? - Dafür war er schließlich ausgebildet worden. Aber wenn er allein in der Stadt unterwegs war und ihn jedermann erkannte, gab es oft Situationen die unangenehm waren. Plötzlich stand er dann im Mittelpunkt und alle erwarteten, dass er irgendwas intelligentes sagte oder tat. Am liebsten würde er sich einfach unsichtbar machen oder sich wegteleportieren, was früher funktioniert hätte, als er selber nur am Rand stand und Ereignisse von außen beobachtete, aber jetzt durfte er nicht weglaufen, sondern musste Stärke beweisen. Davon laufen war schwach, hatte sein Lehrer immer gesagt. *Der hat gut reden* dachte Lion und verdrehte die Augen.

Dennoch...

Es war nicht so schlimm wie die Sache mit dem Tod von Blue Flash dem Bruder von Silver Stream. Er hatte schon vorher die Familien von Opfern besuchen müssen, das war Teil seines Berufes. Doch ihre Reaktion hatte ihn völlig außer Bahn geworfen. Flash hatte oft von ihr geredet, wenn sie gemeinsam durch die Stadt zogen. Ganz vernarrt war er von seiner kleinen Schwester gewesen.

Oft hatte er sie nicht gesehen, die meisten Familien achteten extrem auf ihren Nachwuchs, vor allem die Stuten der Lampon's bekam man so gut wie nie zu Gesicht. Lion erinnerte sich noch ganz genau wie er ihr zu ersten mal begegnet war.

Es war auf einer Feier, er eigentlich nur hingegangen, weil ihn Flash gebeten hatte, sie beide hassten solche Zusammenkünfte. Gerade hatte er sich mit einem anderen Junghengst in seinem Alter unterhalten, als Flash zu ihnen stieß.

Anfang hatte er nichts bemerkt, doch dann fiel ihm das Augenpaar auf, dass sich hinter Flash versteckt hatte und ihn unablässig beobachtete. Sofort verschwand es, als bemerkte, dass es entdeckt worden war, doch nach einem kurzen Augenblick lugte das kleine Einhorn wieder hinter Flash hervor.

Die kleine Stute hatte ein helles, himmelblaues Fell, ihre Mähne gleichte die von Flash, eine Mischung aus allen möglichen Blautönen.

Sie hatten sich einander eine Zeit lang beobachtet und versucht den anderen einzuschätzen. „Wie heißt du?“ fragte Lion die kleine neugierige Stute, die ihn für keine Sekunde aus den Augen ließ. Bei seinen Worten jedoch schreckte sie auf und versteckte sich wieder hinter Flash. Dieser hatte sich angesprochen gefühlt und war dem entsprechend verwirrt.

„Aber das weißt du doch schon.“

Lion hatte laut aufgelacht „Dich meinte ich auch nicht, sondern sie!“

Er hatte in die Richtung der blauen Stute, die sich noch tiefer in den Schatten von Flash duckte.

„Ach so“, Nun hatte auch Flash lachen müssen und stupste das Pony neben sich liebevoll an,

„Das ist meine kleine Schwester Silver Stream, komm sei nett und begrüße ihn mal.“

Sanft und sehr zu ihrem Verdruss hatte Flash ihm die kleine Stute entgegen geschoben.

Als die Stute so vor ihm gestand hatte wirkte sie nicht mehr so klein und jung. Sie war langbeinig gewesen, und etwas zu dürr. Die wirre Mähne hatte ihr im Gesicht gehangen, dahinter strahlten die zwei eisblauen Augen hervor. Sie hatte nervös zu Boden gestarrt und mit dem Huf auf dem Boden das Muster des Marmor nachgezogen.

„Mein Name ist Silver Stream“, stammelte sie und holte tief Luft „Es ist mir eine Freude dich kennenzulernen.“

Lion hatte versucht so freundlich wie möglich zu wirken. Höflich entgegnete er: „Aber nein, die Freude ist ganz meinerseits, ich heiße übrigens Fire Lion.“

Er hatte sie angelächelt woraufhin sie sich entspannt und ihm ein breites grinsen gezeigt hatte.

„Das weiß ich, schließlich hat mir mein Bruder so viel von dir erzählt“.

Lion hatte lachen müssen.

„Ach wirklich?“ Er hatte sich zu Flash umgewandt, der jedoch getan hatte, als wär es ihm entgangen. „Hat er auch erwähnt, wie cool ich bin?“

Silver Stream hatte gekichert und geantwortet: „So ungefähr“.

Als Lion nachharcken wollte, rief jemand den Namen der kleinen Stute.

Erschrocken war diese hochgefahren, entschuldigte sich schnell und schon war sie zwischen den Gästen verschwunden.

Als sie das nächste mal miteinander gesprochen hatten, waren beide bereits ein paar Jahre älter gewesen. Als sie sich zu dritt etwas abgesetzt hatten. Sie hatte gespannt zugehört als er und Flash ihr von ihren Abenteuern erzählten. Sie wollte genau wissen, wie die Innenstadt aussah und als sie ihr vom Forum berichteten, war sie ganz entzückt gewesen. Sie hatten ihr versprochen gehabt zusammen hinzugehen, doch mit der Zeit verschwand ihm Silver Stream aus den Gedanken und damit auch das Versprechen.

Jetzt werden wir es wohl nie mehr einlösen können. Dachte er bitter und wie so oft in der letzten Zeit, musste er wieder an seinen toten Freund denken.

Nie wieder würde er vergessen, wie er in die Richtung der Explosion gerannt war und dort den entstellten Körper sah und die vom Blut getränkte Erde unter seinen Hufen spürte.

Er war dankbar, als ihn das Kastanienpony zur eile bat. Die ganze Zeit hatte es höflich auf ihn gewartet, aber dann war auch seine Geduld zu ende gewesen.

Es traute sich nicht die Stimme zu erheben, schließlich wusste es mit wem es sprach.

„Emm... Könnten wir, wenn es ihnen nicht ausmacht; vielleicht weitergehen? Die anderen warten bestimmt bestimmt schon...“

Als Lion das Pony ansah war es verstümmt und er wurde wiedereinmal daran erinnert, was sich alles geändert hatte, seit er befördert wurde.

Der Gang führte nur noch um eine Ecke und schon fanden sie sich in einem kreisrunden Raum von ca. 25 Metern Durchmesser wieder. Er war unbeleuchtet, dafür schienen die Wände ein warmes, reines Licht auszustrahlen.

Dies hier war nicht irgendein Teleportationsportal, sondern der Expressaufstieg in die oberste Etage.

In der Mitte befand sich ein Teleportationsdodekagramm, ein Stern, der nicht fünf Ecken hat wie ein Pentagramm, sondern zwölf. Schon seit der Fertigstellung des Turmes war es dort in den Kristall geschliffen worden und noch heute war es eines der größten, die es gab.

Die magischen Sterne und ihre Symbole waren unersetzlich, denn sie konnten die Magie der Einhörner bündeln, eine Technik die den Einhörnern jede Menge Vorteile gegenüber den Pegasi und den Erdponys verschafft hat.

Um die Gleichstellung aller Ponys zu bewahren verboten Celestia und Luna die Sterne zusammen mit vielen anderen Praktiken, die nicht mehr überliefert wurden und in Vergessenheit gerieten.

Tatsächlich hatten ein paar Ponys bereits ihre Plätze eingenommen, wahrscheinlich waren sie alle da um ihn nach oben zu schicken. Ein unnötig großer Aufwand, wenn man ihn fragte. Zehn standen an den Ecken des Sterns, sie waren die Versorger, sie lieferten die Energie, Zwei in der Mitte, die auf eine einheitliche Verteilung der Magie achten.

Lion und das Kastanien-Pony nahmen ihre Plätze an den letzten freien Ecken ein, wobei ihm auffiel, dass alle Pony Angestellte des Turms waren. Der ganze Aufwand wurde nur für ihn betrieben, was ihn zum Teil schockierte, er aber auch sehr aufregend fand.

Langsam und möglichst gleichmäßig begannen die Einhörner ihre Energie in die Zeichen und Linien unter ihren Füßen zu leiten, sodass der Stern und die Ponys anfangen zu strahlen, nur die beiden mittleren Ponys nicht, sie würden nicht mit hoch teleportieren sondern unten bleiben. Schließlich fing die Luft an zu vibrieren und es knisterte, jetzt gab es kein zurück mehr, wenn jetzt ein Pony einen Rückzieher machte, konnten viele unvorhersehbare Dinge geschehen, schlimmstenfalls geriet die Magie außer Kontrolle und tötete nicht nur die Ponys im Stern sondern auch weitere in der Umgebung.

Je größer der Stern und je mehr Einhörner ihn bedienten, desto höher war das Risiko. Lion wagte erst nicht daran zu denken, sondern konzentrierte sich nur auf die Linien unter seinen Hufen.

Plötzlich strahlten sie so hell, dass er geblendet wurde.

Als er seine Augen wieder öffnete, und wieder was erkennen konnte, waren sie oben angekommen.